

Respekt und gleiche Rechte

Demonstranten protestieren gegen ausländerfeindliche Politik in München und der EU

Altstadt – In der Rikscha sitzt ein älterer Herr mit Megafon, an der Kabinenwand hängen zwei Plakate: „Wir brauchen Wohnungen!“ und „Wir wollen Arbeit!“ Rund hundert Menschen am Straßenrand betrachten den kleinen, von Polizisten auf dem Motorrad begleiteten Fahrradkorso. „Wir wollen Arbeit!“, ruft der Mann. Die Demonstranten protestierten am Donnerstagnachmittag gegen Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy und dessen Ausländerpolitik und forderten „Respekt und gleiche Rechte für alle“ in ganz Europa.

Die Demonstranten haben einen ganzen Forderungskatalog an den Marienplatz mitgebracht: Möglichkeiten zur Weiterbildung, eine verbesserte Arbeitserlaubnis in der Europäischen Union und schnellere Verfahren; Hilfe bei der Wohnungssuche und einen vereinfachten Zugang zu Sozialleistungen; medizinische Versorgung für Alte, Kranke und Kinder – und einen Aufenthaltsraum für neu zugezogene Menschen, am liebsten an der Goethestraße 30. Viele der Demonstranten kommen aus den neuen EU-Staaten, vor allem aus Bulgarien.

„Dank großzügiger Radl-Spenden an unsere bulgarischen Freunde protestieren wir gemeinsam gegen die jüngsten rassistischen Aktionen der französischen Regierung“, heißt es auf einem Flugblatt der „Initiative für Zivilcourage“. Rund dreihundert „bulgarische Neubürger“ werden nach Aussage der Initiative „als Menschen (und als EU-Bürger) 2. Klasse behandelt“. So sei man beim Warten auf kurzfristige Arbeit im Bahnhofsviertel „anhaltenden Diskriminierungen durch Bevölkerung und Polizei ausgesetzt“. Die Demonstration verlief friedlich. *anl*